

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15. - außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 95.

Samstag, den 18. August 1900.

17. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 20. August 1900
nachmittags 5 1/2 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathhause, das Brechen, Beiführen, Segen und Zerklainern von 53 Kbm. harter Sandsteine auf das obere und untere Kegelethalsträßle im Stadtwald Kegelethal, im öffentlichen Abstreich verakkordiert.

Ferner kommen noch zum Verkauf:

33 Kbm. Sand

in der alten Steige, Leonhardswaldsträßle, Rennbachweg u. Reichertsllingae.

Stadtpflege.

Niederfranz Wildbad.

Samstag, den 18. August
abends 9 Uhr



Singstunde

im
Gasthaus z. Eisenbahn.
Der Direktor.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!



leistet die grössten Dienste zur Herstellung schmackvoller Suppe, Saucen u. Gemüse. — Wenige Tropfen genügen.

Colophonium und gelbes Wachs

empfehl

Chr. Brachhold.

Gegründet 1876.

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen
Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.

Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron.
Magenkatarrh, Blasen- u. Nierenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.
Hauptniederlage für Wildbad u. Umgebung: Fr. Wurster, Kaufmann,
Calmbach,
Herrenalb u. Umgebung: Carl Bechtle,
Herrenalb.

Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Gegründet 1820.

Das beste für die Augen
Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn

Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern, (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes und billigstes Parfüm.

In Flasch. à 40 u. 60 Pfg.
Alleinverkauf für Wildbad bei **J. F. Gutbub.**

Kaffee

roh u. geröstet

empfehl Fr. Schmid, Straubenbera.

Eine wenig gebrauchte

Concertzither

billig zu verkaufen.
Von Wem? sagt die Redaktion.

Selbstgemachte

Eier-Nudeln

empfehl Chr. Batt.

Verkaufe

zwei kleinere Sopha, 1 neuen und 1 älteren dito, 1 neue Bettlade samt Koft u. Matratze, sowie einige Kapol-Matratzen äußerst billig.

Sagenlocher, Sattler.

Unterrockstoffe

in Wolle u. Halbwole

sowie Bett- u. Schurzzeugen und weiße Betttücher

empfehl billigst G. Rieinger.

Gesucht

ein Kinderfräulein
und ein Dienstmädchen.

Offerten an die Expedition unter C. A. B. 2.

**Güntner's Wicse
und Schuhfett**
empfiehlt **W. Fuchslocher.**

Garantiert reinen

Blüten-Honig

(eigene Züchtereier)

hat zu verkaufen **Georg Rath.**

Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.

Samstag, den 18. August 1900

59. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Zwei glückliche Tage

Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthun und G. Kadelburg.

Sonntag, den 19. August 1900

60. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Die goldene Eva

Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthun und Franz Koppel-Elsfeld.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Prompter Versand nach Auswärts.



Aechte Freiburger
Salz-Brezeln,
westphäl. Pumpernickel
geschnitten in Dosen.
Bertheimer Roggenbrot,
Grahambrod,
feinstes Wiener
Zafel-Gebäck,
(Wiener Spezialität)
feinste englische
Pound-Cakes,
Madeira-Cakes
in stets frischer Ware

empfiehlt **J. Honold**
Delikatessenhandlung
Kgl. Hoflieferant
König-Karlstraße 61.
Telefon Nr. 45.
Wilddbad.

Aufträge werden auf Wunsch gern in's Haus gebracht.

Die Unruhen in China.

Berlin, 13. Aug. Dem Lokal-Anzeiger wird aus Hannover telegraphiert, Graf Waldersee habe bei seiner Verabschiedung von dem Offizierskorps der dortigen Garnison betont, er trete seine hohe und schwierige Aufgabe mit frischem Mute an, getragen von dem Vertrauen des Kaisers und dessen hohen Verbündeten. Er baue auf sein Soldatenglück und hoffe mit Gottes Hilfe das Werk zum Heile des Vaterlandes durchzuführen. Er wisse daß wenn aus den jetzigen Wirren neue Verwicklungen entstehen sollten, das X. Armeekorps unter der Führung seines hervorragenden kommandierenden Generals Glänzendes leisten werde.

Washington, 13. Aug. In der Antwort der amerikanischen Regierung auf das chinesische Edikt, durch welches Li-Hung-Tschang zum Bevollmächtigten für die Leitung der Friedensverhandlungen wird, heißt es, daß von keinen allgemeinen Unterhandlungen zwischen den Mächten und China die Rede sein könne, so lange die Gesandten und anderen Ausländer in Peking sich in der jetzigen gefährlichen Lage befinden. Die Vereinigten Staaten seien jedoch bereit, ein Uebereinkommen zwischen den Mächten und China zur Einstellung der Feindseligkeiten herbeizuführen unter der Bedingung, daß es einem aus genügenden Truppenmassen bestehenden Entschloßkorps gestattet werde, unbeschränkt in Peking einzuziehen, um die Gesandten und die übrigen Ausländer nach Tientsin zu geleiten und zwar müßten nach diesen Marsch Sicherheitsmaßregeln und Truppenaufstellungen angeordnet werden, welche den kommandierenden Generalen des Entschloßkorps genügend erscheinen.

Berlin, 14. Aug. „Fürst Bismarck“ ist am 13. d. Mts. in Tsingtau eingetroffen. „Wittekind“ mit dem 1. Seebataillon und „Frankfurt“ mit dem 2. Seebataillon an Bord sind am 13. d. Mts. in Tsingtau eingetroffen.

Berlin, 14. Aug. Das Wolffsche Bureau meldet aus Tientsin vom 8. ds.: Bei Dantsun hatten die Chinesen nur einen Eisenbahndamm besetzt. Nach kurzem Widerstand erfolgte der Rückzug auf Hohsiwu. Dorthin war direkt von Peking die chinesische Hauptmacht geflohen mit dem General Ma und dem Generalgouverneur von Tschili. Aus Peking ging dem russischen Oberst Boyczal eine Meldung zu, wonach in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August das Bombardement auf die Gesandtschaften von den Chinesen wieder aufgenommen wurde. Der europäische Kirchhof sei geschändet und die Fremden seien nur bis zum 18. ds. mit Lebensmitteln versehen.

Berlin, 15. Aug. Aus bester Quelle wird dem Berliner Tageblatt gemeldet, daß heute dem Berliner Auswärtigen Amt die Antwort der französischen Regierung zugegangen ist, welche in durchaus befriedigender Weise die Zustimmung Frankreichs zu der Uebernahme des Oberbefehls über die Truppen in China durch den General-Feldmarschall Großen Waldersee zum Ausdruck bringt.

London, 15. Aug. Die Abendblätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Schanghai vom 14. ds.: Eine authentische Depesche vom 7. ds., die heute früh eingetroffen ist, besagt, daß die Angriffe gegen die Gesandtschaften erneuert werden und die Versorgung derselben mit Lebensmitteln eingestellt worden ist.

Rom, 16. Aug. Der „Agenzia Stefani“ zufolge ist durch Vermittlung des chinesischen Gesandten in London eine vom 9. ds. datierte Depesche des italienischen Gesandten in Peking hier ein getroffen, welche meldet, die Ernennung Li-Hung-Tschangs zum Friedensunterhändler werde dem italienischen und den übrigen Gesandten in Peking mitgeteilt. Die Chinesen, so heißt es in der Depesche weiter, fahren fort, die englische Gesandtschaft zu beschleßen.

London, 15. Aug. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Schanghai vom 13. ds. Mts.: Die Flucht der Eingeborenen hörte seit der Mitteilung auf, daß englische Truppen in Schanghai eingetroffen und die russischen Kriegsschiffe „Kornilow“ und „Gremjatschi“ sowie das französische Kriegsschiff „Scharner“ heute hier eingetroffen seien.

Schanghai, 14. Aug. Die hier aus Hongkong angekommenen Truppen sind nicht gelandet worden. Der Vizekönig widersetzte sich der Landung.

Berlin, 16. Aug. Das Wolffsche Bureau meldet aus Tokio vom 14.: Bei Tagesanbruch des 12. August besetzten die Japaner Lungschon, 10 Meilen von Peking, widerstandslos. Der Feind scheint sich in der Nacht vorher nach Peking zurückgezogen zu haben. Bedeutende Waffenvorräte und 2 Magazine mit Getreide wurden genommen.

Newyork, 16. Aug. Das „Newyork Journal“ veröffentlicht folgende vom 14. ds. datierte Depesche seines Korrespondenten in Tschifu: Ich erfahre aus guter chinesischer Quelle, daß die Verbündeten vor Peking eingetroffen sind und habe guten Grund zur Annahme, daß das Heer den Einmarsch in Peking erzwungen hat und daß die Gesandten

und ihre Freunde heute gerettet sind. Wahrscheinlich befinden sie sich heute wohlbehalten beim verbündeten Heere.

Berlin, 16. Aug. Graf Waldersee versammelte heute vormittag die Offiziere seines Stabes um sich und hielt eine Ansprache. Am 18. August wird das Armeekommando für Ostasien in Kassel vom Kaiser empfangen werden. Die Abfahrt erfolgt am 20. August, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr früh, von Berlin aus. Waldersee besucht mit einem Teil seines Stabes den König von Italien in Rom von Verona aus. Die Abreise nach Ostasien auf dem Reichspostdampfer „Sachsen“ erfolgt am 22. August in Neapel.

K u n d s c h a n.

— Feldpostbriefe nach Ostasien. Briefe an Angehörige der nach Ostasien entsandten mobilen Truppenteile des Landheeres und der Marine bis zum Gewicht von 50 Gramm und Postkarten sind portofrei, Briefe von 50—250 Gramm kosten 20 \mathcal{F} Porto. Die Aufschrift muß mit dem Vermerk „Feldpostbrief“ versehen sein und außer Name und Dienstgrad oder Dienststellung des Empfängers die genaue Bezeichnung des Truppenteils oder des Kriegeschiffs enthalten. Formulare zu Feldpostkarten sind zum Preise von 5 \mathcal{F} für je 10 Stück bei den Postanstalten käuflich. Die Nachsendung von Zeitungen erfolgt gegen eine Umschlaggebühr, die sich nach der Häufigkeit des wöchentlichen Erscheinens auf 30 \mathcal{F} bis 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{F} beläuft.

Stuttgart, 14. Aug. Ein Mitglied einer Krankenkasse beanspruchte Krankengeld, für eine Zeit, welche es krank gewesen zu sein behauptet, jedoch die Dauer dieser Krankheit durch ärztliche Bescheinigung nicht nachweisen kann. Es ist nun dieserhalb zu einem Prozeß gekommen und hat das Gericht dahin entschieden, daß das Kassenmitglied die Zeit bezw. Dauer seiner Krankheit durch einen Eid bestätigen solle. Wer Krankengeld beansprucht, muß nachweisen, daß und wie lange er krank war und infolge der Krankheit erwerbsunfähig gewesen ist. Zur Erbringung dieses Beweises sind alle Beweismittel zulässig, auch kann das Gericht nach § 475 der Zivilprozessordnung der Partei selbst einen Eid hierüber auferlegen.

Stuttgart, 7. Aug. Die Aussicht auf einen guten Tropfen wächst heuer immer mehr. Eine Vergleichung der Witterung der letzten 13 Jahre zeigt, daß der Sommer 1900 mit 34 Sommertagen an der Spitze steht; es folgen die Jahre 1887 mit 33, 1889 und 1899 mit je 29, und 1896 mit 25 Sommertagen. Sommertage im Juli waren es heuer 19, eine größere Zahl weist nur das Jahr 1887 auf, nämlich 21, dann folgen 1886 und 1895 mit je 15. Auch der August brachte bis jetzt eine der Entwicklung der Trauben, die in erfreulicher Menge vorhanden sind, günstige Witterung.

Haiterbach, 14. Aug. Ein hiesiger braver, junger Mann, die einzige Stütze seines kränklichen Vaters und seiner Geschwister, stürzte heute früh beim Garbenaufziehen durch das Garbenloch ab, fiel auf den untenstehenden abgeladenen Leiterwagen und brach das Genick. Außerdem wurden dem Unglücklichen noch die Schädeldecke und Schläfe zertrümmert.

Nagold, 12. Aug. Das Soldatenheim „Waldeck“ wurde während des Sommers durch Neubau eines Seitenflügels und Aufbau eines Stockes erweitert und ist nun im

Rohbau fertig. Am letzten Freitag abend kam der kommandierende General von Falkenhäusen hierher, stieg im Gasthof zur Post ab und besichtigte das Soldatenheim im Laufe des Samstag. Das nahe Erholungsheim Rötzenbach ist in vollem Betrieb. Ein auf der Karlshöhe ausgebildeter Verwalter leitet die Anstalt. Die ab- und zugehenden Rekonvaleszenten sind alle überaus dankbar für diesen herrlichen, tannenumrahmten Ruheplatz, den ihnen die Alters- und Invaliditätsversicherung zur Kräftigung und Erholung geschaffen hat.

Dobel, 13. Aug. Auch von einem „Ostasiaten“ aus unserer lustigen Höhe kann berichtet werden. Hugo König, der Sohn des verst. Löwenwirts König, welcher schon seine 3 Jahre im gelben Utanenregiment gedient hat, befindet sich als Freiwilliger auf dem großen Wasser nach China. Eine Photographie, die er seiner hier wohnenden Schwester geschickt hat, zeigt ihn in seiner eigenartigen Uniform.

Ellwangen, 13. Aug. Ein sonderbarer Zwischenfall ereignete sich heute früh auf der Station Goldshöhe. Bei einem Viehwagen brach nämlich der Boden durch und eine Kuh kam mit den Füßen auf das Geleise. Mit vieler Mühe mußte das Tier wieder heraufgebracht werden, wodurch der Zug 20 Min. Verspätung erlitt. Wäre der Zwischenfall während desfahrens auf offener Strecke passiert, so wäre ein größeres Unglück unausbleiblich gewesen.

— Eine drollige Wette kam in einem Schopshemer Gasthaus zum Austrag. War da ein junger Landmann aus G. mit einem Kühelein eingelehrt und vertiefte sich mit einem Bürger, der ein Pferd bei sich hatte, in eine etwas weinselige Unterhaltung. Im Laufe derselben behauptete der junge Bauer, daß seine Kuh im Stande sei, mehr zu ziehen als das Pferd seines Segners. Das wollte der letztere denn doch darauf ankommen lassen und die Wette wurde abgeschlossen. Es wurde ein unparteiischer gewählt und das Pferd vorn, die Kuh hinten an ein Wägelchen gesponnt. Der Schiedsrichter zählte: Eins — zwei — drei und nun suchte jeder der beiden Parteien in entgegengesetzter Richtung ihre „Zugkraft“ mit „Hü!“ und „Hoi!“ anzufeuern. Wer aber zuerst darauf reagierte, das war die Hornträgerin; unter allgemeinem Gaudium der Zuschauerchar zog sie den Einhufer mitsamt dem Wägelchen einige Meter rückwärts. Als endlich auch das Pferd einen sicheren Halt bekam und anzog, da riß der Kuh, die nicht wankte noch wich, das Zuggeschirr entzwei. Dafür konnte sie natürlich nichts und es war auch nicht mehr als billig, daß sie als Siegerin erklärt wurde.

Schuffenried. Stationskommandant J. Pfetsch, früher in Tuttlingen, wurde als Hausmeister in der Kgl. Heil- und Pflegeanstalt dahier angestellt.

Heidenheim, 13. Aug. Gestern fuhr ein Radfahrer Namens Müller, welcher erst vor 14 Tagen von der Fremde heimkehrte, eine Steige zwischen Anhausen und Dettingen herunter; er fuhr auf einen Baum hinauf, an welchem er sich den Kopf zerschmetterte und sofort tot war.

— Ein Kaufmann aus Württemberg war in einem großen Berliner Hotel abgestiegen. Als er eines Nachmittags von einem Ausgange zurückkehrte und eilends seinem Zimmer zuschritt, trat er auf ein Stück mit

Kleister bestrichenes Binoleum, das zur Ausbesserung des Bodenbelages bestimmt war, glitt aus, fiel hin und brach den rechten Arm. Da die Hotelleitung den Unfall lediglich der Hast und Unvorsichtigkeit des Gastes bezw. der Fahrlässigkeit des von ihr mit der Ausbesserung betrauten Handwerkers zuschrieb und darum jede Ersatzpflicht ablehnte, erhob der Verletzte Klage, in der er über 5000 \mathcal{M} . sofortige Entschädigung für Kurkosten u. s. w. sowie eine dauernde Rente von 4000 \mathcal{M} . für das Jahr forderte. Nach umfangreicher Beweisaufnahme erklärte das Berliner Landgericht I die Hotelleitung dem Grunde nach für haftpflichtig, weil sie sowohl als Hotelbesitzerin auf Grund des Gastaufnahmevertrags wie als Hausbesitzerin für den gefahrlosen Zustand der den Gästen zur Verfügung stehenden Räume, namentlich der Treppen, Zugänge und Flure Sorge zu tragen und sich in dieser Beziehung einer groben Fahrlässigkeit schuldig gemacht habe. Das Kammergericht pflichtete dem Vorberichter bei und ebenso das Reichsgericht. Was die Höhe der Entschädigung betrifft, so sprach das Landgericht dem Kläger eine sofortige Entschädigung von 6250 \mathcal{M} . und eine dauernde Rente von 2500 \mathcal{M} . zu. Da sich weiterhin eine namhafte Autorität auf dem Gebiete der Nervenheilkunde gutachtlich dahin äußerte, daß der Kaufmann infolge des Unfalls an traumatischer Neurose leide und in seiner Arbeitsfähigkeit dauernd um die Hälfte geschädigt sei, während das Jahreseinkommen des erst 36 Jahre alten Klägers auf mindestens 7—8000 \mathcal{M} . zu veranschlagen war, so mußte die Hotelleitung einen kürzlich geschlossenen Vergleich, demgemäß der Kaufmann, nachdem schon mehr als 12 000 \mathcal{M} . gezahlt waren, mit weiteren 40 000 \mathcal{M} . abgefunden wurde, noch für einen günstigen erachten. Insgesamt waren mit Einschluß der Prozeßkosten 58 000 \mathcal{M} . zu zahlen.

Pforzheim, 15. Aug. (Eisenbahnunfall.) Der Hilfsweichenwärter Theurer, der in den 50er Jahren stand, wurde heute früh bei der Station Klein-Steinbach tot aufgefunden. Man nimmt an daß er, als er heute nacht auf seinem Patrouillengang sich befand, von dem Nachtschnellzug überrascht wurde, nicht schnell genug zur Seite flüchten konnte und von dem vorderen Teil der Maschine erfasst und überfahren wurde.

Aus der Pfalz, 12. Aug. (Ein jugendlicher Verbrecher.) Aus Mehlbach (Bezirksamt Kaiserslautern) berichtet der „Pfalz. Kur.“ über folgende verbrecherische That eines Schulknaben: Der 13 Jahre alte Otto Forrel von hier zündete das Schulhaus an; um nicht mehr die Schule besuchen zu müssen. Vor 14 Tagen schon versuchte er den Brand zu legen, wurde aber an seinem Vorhaben verhindert. Am Donnerstag ist es ihm gelungen, und zwar legte er den Brand auf dem Speicher, wo das Brennmaterial des Lehrers gelagert war. Das ganze Schulhaus, das bald ungebaut werden sollte und versichert ist, brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder, und es konnte nichts mehr gerettet werden. Der jugendliche Brandstifter wurde durch die Gendarmerie in Otterberg verhaftet.

— Vom Blitz erschlagen wurde der Landwirt Fecker von Aschendorf bei Münster mit den zwei Pferden, die vor seinen Pflug gespannt waren. Ganz in der Nähe wurden gleichzeitig zwei Kühe vom Blitz erschlagen.

München, 12. Aug. Wie die „Münch. Neust. Nachr.“ melden, hat in Rom der Münchener Maler Kraft seine Frau und sich selbst erschossen.

Dresden, 12. Aug. Das hier abgehaltene deutsche Bundesschießen wird nach vorläufiger Schätzung einen Fehlbetrag von 60—100 000 M. ergeben.

Berlin, 15. Aug. Die Einberufung des Reichstags und ein Kanzlerwechsel werden von den Abendblättern als bevorstehend angekündigt.

— Es braucht sich niemand das Singen anstößiger Lieder oder Vortrag von Zoten in seiner Gegenwart gefallen zu lassen. Beweis dafür ist eine Schöffengerichtssitzung zu Köpenick bei Berlin. 3 Berliner Schlichter-gefelln hatten in einem Koupee zweiter Klasse anstößige Lieder gesungen. Das Gericht verurteilte zwei der frechen Burschen zu je drei Monaten, einen zu zwei Monaten Gefängnis.

— Das größte Dorf Preußens, die Gemeinde Altendorf, wird nunmehr mit der Stadt Essen vereinigt. Altendorf hat 65 000 Einwohner, wovon 18 500 in den Krupp'schen Kolonien leben.

— Zu die Tiefe gesunken. Vor den Augen seines Bruders ist zu Gottesberg in Schlesien ein 12jähriger Schulknaabe aus Fellhammer in die Erde gesunken und erstickt. Der Knabe sammelte mit seinem jüngeren Bruder Kohlen. Hierbei geriet er auf eine Stelle des nahen Grubenterrains, die Tagesbrüche enthält und deren Betreten seitens der Grubenverwaltung streng verboten wurde. Plötzlich senkte sich der Boden unter seinen Füßen mit furchtbarer Schnelligkeit und der Knabe versank. Über ihm stürzten die Steinmassen zusammen. Auf das Hilfesgeschrei des jüngeren Bruders eilten mehrere Grubenbeamte und Bergleute herbei. Doch war die Rettung des Knaben durch die in Bewegung geratene Gesteinmasse nicht mehr möglich. Erst nach langer, anstrengender Thätigkeit gelang es, den Unglücklichen aufzufinden, aber er war bereits eine Leiche.

— Ein dreizehnjähriger Mörder. Ein trauriges Bild sittlicher Verkommenheit enthielt sich dieser Tage vor der Ferkelstrafkammer in Rudolstadt. Der 13jährige Schulknaabe Edwin Möller aus Raghütte bei Rudolstadt hatte sich wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange zu verantworten. Möller hatte auf der Kirchweih zu Raghütte seine Barschaft von 80 M durchgebracht und sah dann bei seinem Mitspieler Werner Geld im Portemonnaie. Um dieses Geld zu erlangen, lockte er Werner in den Wald unter dem Vorwandte, er wolle ihm ein Hirsflingsnest zeigen. Werner ging zwar ein Stück mit, kehrte aber unterwegs wieder um. Jetzt nahm sich Möller einen anderen Knaben, den 13jährigen Baumann, aufs Korn. Dieser ging auch mit in den Wald, um sich das Nest zeigen zu lassen. Als beide an eine einsame Stelle kamen, brach Möller einen Streit vom Zaune und brachte dem schwächlichen Baumann mit seinem Taschenmesser mehrere Stiche am Hals bei. Als der Verletzte nach seiner Mutter schrie, schlug ihn Möller mit einem Steine so lange auf den Kopf, bis er verstummte. Dann nahm er ihm die Barschaft von 8 M ab und begab sich zur Kirchweih zurück. Baumann starb nach einigen Tagen. Der jugendliche Verbrecher wurde zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt.

— Seltsame Krankheit. Der sonderbare Verlauf einer Krankheit beschäftigt in Hamburg mehrere Aerzte. Eine Frau aus dem Vorort Bahrenfeld wurde vor einem Jahre vom Blitz getroffen und gelähmt. Nach sechsmonatigem Krankenlager wich die Lähmung so weit, daß die Frau mit Hilfe anderer Personen, wenn auch schwerfällig und langsam, einige Schritte machen konnte, doch blieben Hände und Arme noch gänzlich unbeweglich. Während der in letzter Zeit häufig niedergehenden Gewittern machten nun die Angehörigen der Kranken eine überraschende Entdeckung. Sobald der erste Blitzstrahl aufzuckte und sich der Donner vernehmen ließ, wich die Lähmung völlig aus dem Körper der Frau. Sie konnte sich während des Gewitters wieder wie früher bewegen. War jedoch das Gewitter vorüber, so verfiel sie wieder in den Zustand des Stichtums zurück. Den Aerzten ist dieser Vorgang unerklärlich. Sie haben die Patientin mit starken elektrischen Strömen behandelt, ohne die geringste Wirkung hiermit zu erzielen.

Verona, 9. Aug. Ueber ein schauerliches Unglück in Verona wird dem „N. W. Tagblatt“ berichtet: Zwei Elephanten einer abreisenden Menagerie wurden von ihrem Wächter zur Tränke geführt; ein betrunkenen Lastträger neckte die Tiere trotz wiederholter Warnungen, bis einem der Tiere die Geduld ausging. Es schlug den Mann mit dem Rüssel zu Boden und zertrampelte ihm den Brustkasten, so daß der Tod alsbald eintrat. Einen etwas heiteren Anstrich hatte ein zweites Abenteuer, das sich an demselben Tage ereignete. Zwei Riesenschlangen, die sich, durch die tropische Temperatur getäuscht, einbilden mochten, daß sie noch in ihrer wilden Heimat lebten, verließen ihren Kasten und machten einen „Spaziergang“ durch die Straßen von Verona. Eine wurde bald wieder eingefangen, die andere aber setzte ihren Weg fort und kletterte in dem Garten des Herrn Heinrich Wallner auf einen Baum, wo sie ruhig kleben blieb. Als am Abend Herr Wallner mit einigen Damen im Park lustwandelte, tauchte plötzlich die 1,70 Meter lange Boa auf und jagte sämtliche Damen in die Flucht. Auf das Geschrei eilten mehrere Polizisten herbei, die sich als Schlangenbeschwörer produzierten. Sie wollten nämlich die Boa lebendig fangen und veranstalteten eine seltsame Jagd. Mit brennenden Kerzen und großen Säcken bewaffnet, sprangen sie von Baum zu Baum, aber die Boa sprang schneller und geriet schließlich in ein Häuschen, das in einem Winkel des Parks steht. Die kluge Polizei schlich vorsichtig heran, um die Schlange mit der Hand zu fangen, wie man etwa einen kleinen Vogel fängt, aber die Boa sprang plötzlich hervor wie eine Springsfeder und hätte beinahe die heilige Hermandad verschlungen. Als die Polizisten sahen, daß die Sache gefährlich zu werden drohte, fingen sie es anders an. Sie stellten sich dem Reptil mit Erdhaken entgegen und schlugen es nach heftigem Kampfe tot. Die tote Boa wurde dann im Triumph durch die Straßen von Verona geschleppt.

London, 14. Aug. „Daily Mail“ meldet aus Lorenzo Marquez vom 13.: Die Buren haben Nachodorp verlassen und besetzten Bottefall-Onder mit Gewalt. — Ein bedeutender Teil der Zelte und Baracken im

Lager von Louis Botha bei Dolmanthua wurde am letzten Samstag durch Feuer zerstört.

London, 14. Aug. Das Reutersche Bureau meldet aus Cratoá vom 13. ds.: Ein Telegramm der „Midland-News“ aus Byburg besagt: General Cairington verbrannte seine Vorräte in Zerst und zog sich nach Malmani zurück. Viele Flüchtlinge sind in Bryburg angekommen, welches für den Fall eines Angriffs gerüstet ist.

Paris, 14. Aug. Das Torpedoschiff „Framée“ ist am 11. d. Mts. auf der Höhe von Cap de São Vicente in Folge Zusammenstoßes mit dem Panzer-Schlachtschiff „Dreunus“ gesunken. Nur ein Teil der Mannschaft wurde gerettet.

Paris, 13. Aug. Nach weiteren Meldungen sind 14 Matrosen von dem gesunkenen Torpedoboot gerettet worden.

— Ueber die Hinrichtung von 19 Häftlingen in Deutsch-Ostafrika ist auf Grund privater Mitteilungen berichtet worden. Die Thatsache wird jetzt offiziell bestätigt. Wie die „Post“ erfährt, war die Thatsache der Hinrichtung der 19 Häftlingen an unterrichteter Stelle bereits lange bekannt. Es handelte sich angeblich um die Bestrafung eines abgekarteten Ueberfalles der deutschen Station Moschi der nur durch einen Zufall vereitelt wurde. Die Strenge des Urteils soll durch die Tücke und Verschlagenheit des Gequers geboten gewesen sein.



Glaube!

Kaffee-Zusätze giebt's gar viele,
Doch Wasser ist auf unsere Mühle,
Daß der Preis gebührt dem Stern:
Ihn kaufen alle Damen gern,
Sterne-Kaffee steht obenan,
Dies glaub ich und auch mein Mann.
Zu haben in den meisten Geschäften.
Emil Seelig N.-G., Heilbronn.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Aug. Dem Wolff'schen Bureau wird aus Schanghai vom 16. ds. Mts. von Chinesischer Seite aus Tsinonsu anscheinend glaubwürdig gemeldet: Die verbündeten Truppen entsetzten nach ihrem Einzug in Peking die Gefandten. Die Kaiserin-Witwe ist aus Peking verschwunden, über das Verbleiben des Kaisers ist nichts bekannt.

— Hierzu eine Beilage. —